

PATIENTENINFORMATION SEDOANALGESIE

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Bei Ihnen ist ein Eingriff in Sedoanalgesie geplant. Hierfür werden angstreduzierende, entspannende Beruhigungsmittel verabreicht, was den Eingriff für Sie angenehmer macht. Als Fachärztin für Anästhesie bleibe ich während des gesamten Eingriffs an Ihre Seite und überwache Ihre Kreislauffunktionen (EKG, Sauerstoffgehalt im Blut, Blutdruck). Die Sedierung kann unterschiedlich tief erfolgen, und von einem leichten Dämmer Schlaf bis hin zur vollkommenen Bewusstlosigkeit. In seltenen Fällen kann die Sicherung Ihrer Atemwege (z. B. Maskenbeatmung, Beatmungsschlauch) erforderlich werden (eine tiefe Bewusstlosigkeit bedingt einen Verlust der Schutzreflexe). Hierfür benötigen wir im Vorfeld Ihre Zustimmung.

Selten kann es durch eine Sedierung zu Atemstörungen, Kreislaufinstabilitäten bisher zum Kreislaufversagen, oder Übelkeit und Erbrechen kommen. Der Übertritt von Mageninhalt in die Atemwege („Aspiration“) ist v.A. möglich, wenn die Verhaltensvorgaben bezüglich Nüchternheit und Nichtrauchen nicht eingehalten wurden. Dies kann zur Lungenentzündung bis hin zum Lungenversagen führen. Sollte eine Sicherung der Atemwege notwendig werden („Intubation“), dann kann es in seltenen Fällen zu Halsschmerzen, Heiserkeit, Schluckbeschwerden oder auch Zahnschäden kommen. Bleibende Stimmbandschäden (Heiserkeit, Atemnot) sind äußerst selten. Weiters ist es bei der Sedierung notwendig, einen Venenzugang (Venflon) zu legen. Hierfür kann es nötig sein mehrere Punktionen an verschiedenen Stellen durchzuführen. Es kann weiters in seltenen Fällen zu Venenentzündungen,

Nerven- oder Gewebsschäden, sowie Narbenbildung kommen. Damit einhergehend sind Missempfindungen, Taubheitsgefühl, Schmerzen, Bewegungsstörungen und in Ausnahmefällen Lähmungen verbunden. Ebenso können blaue Flecken („Hämatome“) entstehen. Bleibende Beschwerden sind sehr selten. Die zur Sedoanalgesie verwendeten Medikamente und Materialien können in seltenen Fällen allergische Reaktion (Juckreiz, Hautausschläge, Übelkeit/ Erbrechen, Atemstörung, Kreislaufinstabilität, Kreislauffversagen) auslösen.

Nach der Untersuchung werden Sie sich für einige Zeit in der Ordination ausruhen, bis Sie wieder vollkommen munter und gut kontaktierbar sind. Lassen Sie sich bitte von einem erwachsenen Menschen nach Hause begleiten. Sie sollen die Ordination nicht alleine verlassen! Informieren Sie das medizinische Team vor Ort unverzüglich, sollten bei Ihnen Beschwerden auftreten. Auch nach dem Verlassen der Ordination stehe ich bei Beschwerden als Ansprechpartnerin zur Verfügung (Mobil: 0677/ 636 26 440).

Bedingt durch potentiell Nachwirken der Medikamente sollen Sie 24 Stunden nach dem Eingriff / der Untersuchung kein Fahrzeug lenken(!), da Ihre Reaktionsfähigkeit beeinträchtigt sein kann. Ebenso sollten Sie keine gewichtigen Entscheidungen treffen (keine Geschäftsfähigkeit), oder Tätigkeiten ausführen, die Ihre besondere Aufmerksamkeit erfordern.

Bitte beachten Sie unbedingt die Regeln der Nüchternheit: Sie dürfen bis 6 Stunden vor dem Eingriff essen. Ab dann ist lediglich das Trinken von Wasser bis 2 Stunden vor dem Eingriff erlaubt. Ab dann nehmen Sie bitte gar nichts mehr zu sich. Rauchen ist bis 6 Stunden vor dem Eingriff gestattet.

Anmerkungen:

Datum/ Unterschrift des
Patienten/ der Patientin

Datum/ Unterschrift Dr. Brandt